

**American Football Schiedsrichter
Vereinigung Deutschland**

- Schiedsrichterlehrwart -

Hans Lämmerhirt - Diepensiepen 3 c - 40822 Mettmann
Telefon: 0172-5387918 - laemmerhirt<at>afsvd.de



Bulletin Januar 2009

Hallo Kolleginnen und Kollegen.

Ich hoffe, Ihr hattet einen guten Start in das neue Jahr.

Die A-Lehrgänge sind ja bereits abgeschlossen und in den meisten Landesverbänden fangen nun die weiteren Lehrgänge an.

Das bedeutet, dass auch auf die Regeländerungen für die neue Saison eingegangen wird.

Dazu möchte ich ein paar Worte verlieren.

Ich habe bereits einige Stimmen gehört, die sich ihre Gedanken zur Übernahme der 40/25 Sekundenregel gemacht haben.

Diese Gedanken und die damit verbundenen Sorgen sind wirklich überflüssig.

Wenn die Regel richtig angewandt wird, ist sie eine große Hilfe.

Und das Beste daran.

Für uns Schiedsrichter ändert sich so gut wie nichts.

Der überwachende Schiedsrichter kommt am Ende des Down immer noch (wie bisher) ins Feld hinein und streckt (wie bisher) eine Hand nach oben (mit dem kommenden Down), um zu dokumentieren, dass er den Forward Progress Spot hat. Danach platziert der Umpire den Ball und alle Schiedsrichter gehen zurück auf ihre Positionen.

Der Referee muss nun nicht mehr den Ball freigeben. Der Begriff „Ballfreigabe“ wird in diesem Zusammenhang nicht mehr benutzt.

Sobald der Ball am Boden platziert ist und die Schiedsrichter in ihren Positionen sind, ist der Ball spielbereit und kann gespielt werden.

Für die Teams bedeutet das, dass sie nicht mehr auf den Rhythmus eines Referees angewiesen sind. Die Uhr (40 Sekunden) bestimmt nun ihren gleich bleibenden Rhythmus. Solange die Teams den Ball im Spiel halten, können sie sich an diesem Rhythmus, bzw. der sichtbaren Play Clock orientieren.

Dabei ist es egal, ob ein Pass vollständig oder unvollständig ist, ein Ballträger ins Aus geht, ein First Down erzielt wurde, etc.

Die Schiedsrichter agieren genau wie früher.

- Sie zeigen einen unvollständigen Vorwärtspass an; mit ihrem Signal springt die Play Clock auf 40 Sekunden und beginnt ihren Countdown.
- Die Schiedsrichter halten die Game Clock an, für einen First Down inbounds; mit ihrem Signal springt die Play Clock auf 40 Sekunden und beginnt ihren Countdown.
- Die Schiedsrichter halten die Game Clock an, weil ein Ballträger ins Aus gegangen ist; mit ihrem Signal springt die Play Clock auf 40 Sekunden und beginnt ihren Countdown.

Der Ball wird nur noch dann freigegeben, wenn die Spieluhr (Game Clock) aus „administrativen“ Gründen angehalten wurde.

Diese administrativen Gründe sind u. a. Strafdurchführung, Nachmessen, Ende eines Spielviertels, Punkte, Ballbesitzwechsel, etc. Nach dieser Unterbrechung wird die Play Clock auf 25 Sekunden gestellt und startet mit der Ballfreigabe durch den Referee.

Voraussetzung für den Einsatz der 40 Sekunden Play Clock ist allerdings, dass

1. an beiden Ende des Spielfeldes sichtbare Play Clocks und
2. mindestens drei Ballpersonen auf jeder Seite des Spielfeldes vorhanden sind, und
3. jeder der Ballpersonen mindestens einen Spielball zur Verfügung hat.

Die Ballpersonen halten sich in der Nähe der Schiedsrichter auf den Seitenlinien auf und übergeben einen Spielball an diese, sobald sie einen Ball verlangen.

Wenn nur einer der Faktoren nicht vorhanden ist, kann der 40 Sekunden Countdown nicht angewandt werden und es bleibt die „alte“ 25-Sekundenregel in Kraft.

Ihr seht also, dass ist keine große Sache.

Wer die Gelegenheit hat, ein NFL- oder ein College-Spiel zu sehen, der sollte mal auf die Schiedsrichter achten. Diese bewegen sich ohne große Hektik (außer in den letzten beiden Minuten einer Halbzeit) und die Teams haben den großen Vorteil eines immer gleich bleibenden Rhythmus.

Bis nächsten Monat.

Euer Hans